

Heinrich Heine (1797-1856)

## Die Beschwörung

Der junge Franziskaner sitzt  
Einsam in der Klosterzelle,  
Er liest im alten Zauberbuch,  
Genannt der Zwang der Hölle.

5

Und als die Mitternachtstunde schlug,  
Da konnt er nicht länger sich halten,  
Mit bleichen Lippen ruft er an  
Die Unterweltsgewalten.

10

Ihr Geister! holt mir aus dem Grab  
Die Leiche der schönsten Frauen,  
Belebt sie mir für diese Nacht,  
Ich will mich dran erbauen.

15

Er spricht das grause Beschwörungswort,  
Da wird sein Wunsch erfüllet,  
Die arme verstorbene Schönheit kommt,  
In weißen Laken gehüllet.

20

Ihr Blick ist traurig. Aus kalter Brust  
Die schmerzlichen Seufzer steigen.  
Die Tote setzt sich zu dem Mönch,  
Sie schauen sich an und schweigen.  
(104 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heine/gedichte/chap372.html>